

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK / TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 8.— - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Malsersstr. 10, Ruf 344

Nr. 24

Landeck, den 16. Juni 1951

6. Jahrgang

Vor dem größten Oberländer Fest

Nun ist es also wieder einmal soweit! An diesem Sonntag werden wir in Landeck das 4. Bezirksmusikfest sehen und hören können. Mancher Musikfreund unseres Bezirkes mag in diesen Tagen noch daran gedacht haben, ob heuer auch St. Petrus ein gütiges Einsehen mit unseren Musikkapellen und damit diesem Musikfeste unseres Bezirkes — es darf wohl als größtes Fest des Oberlandes überhaupt angesprochen werden! — bekunden wird, wenn er in wehmütiger Erinnerung an den Schnürkregen vom August letzten Jahres gedacht hat. Wenn man sich allerdings darauf verlassen möchte, dann dürfte man überhaupt keine Feste planen oder abhalten.

Schon seit Tagen künden prächtige Plakate das Programm dieses Bezirksfestes an, welches in seiner Gestaltung dem Musikfest von 1950 nicht nachsteht. Im Gegenteil kann man heuer mit Genugtuung feststellen, daß das vorabendliche Platzkonzert von einer Südtiroler Gastkapelle, der Stadtmusikkapelle Gratsch-Meran, ausgeführt wird. Auch die Zahl der Musikkapellen aus unseren Tälern dürfte — nach den bisherigen Anmeldungen und Besprechungen — über der des Vorjahres liegen. Es bleibt hier zwar noch die Frage offen, ob alle anwesenden Kapellen auch am Wertungsspielen selbst teilnehmen, denn es besteht hiezu keine Pflicht, sondern ist diese Teilnahme auf freiwillige Meldungen aufgebaut. In diesem Zusammenhange ist auch die entscheidende Frage aufgetaucht:

„Kameradschaftsspielen oder Wertungsspielen?“

Um diese Unterschiede zu klären sowie die Vor- und Nachteile beider Spielweisen gegeneinander abzuwägen, wurde am Sonntagvormittag eine Versammlung der Obmänner und Kapellmeister der Musikkapellen unseres Bezirkes einberufen, um ja alle Unstimmigkeiten und Unklarheiten zu vermeiden. An sich könnte dies eine interne Musikfrage bleiben, aber da praktisch ja die halbe Bevölkerung unseres Bezirkes aktiv am Feste und daher auch an den Darbietungen desselben teilnehmen wird, dürfte sie diese Angelegenheit schon interessieren.

Ein „Kameradschaftsspielen“, welches von einigen Kapellen vorgeschlagen wurde, hätte den einen Vorteil, daß die ganzen Musikkapellen, eine nach der anderen oder auch mehrere miteinander, einfach sich im Konzertprogramm mit Musikstücken ablösen und so ein reichhaltiges Konzert bestreiten, ohne hiefür irgendwelche Bewertungen zu erhalten. Man sprach sogar davon, das Publikum selbst entscheiden zu lassen, welche Kapelle dabei den ersten Rang verdiene. Diese Sache hat entschieden aber auch gewaltige Nachteile, die die Vorteile sicherlich

verdrängen müßten. Wie kann schon das Publikum entscheiden? Oft spielen da lokale Momente, persönliche Freundschaften oder Feindschaften und reine Gefühle mit, die von Musikverständnis oder Wissen um den technischen Schwierigkeitsgrad eines Konzertstückes weit, weit abweichen. So kann z. B. ein schweres Stück, an welchem viel länger geprobt werden mußte, unverhältnismäßig ungünstiger beurteilt werden als andererseits ein flotter Konzertwalzer.

Der für die Kapellmeister und ihre Klangkörper aber entscheidendere Punkt ist der, daß sie nicht wissen oder von berufenen, unparteiischen Kampfrichtern erfahren können, wo noch die Fehler und Mängel ihrer Musikanten liegen. Letzten Endes müßte das Können jeder Kapelle darunter leiden, da Korrekturen, vernünftig aufgefaßt, ja immer wieder zur Verbesserung beitragen. Nach diesem Für und Wider war es daher kein Wunder, daß sich am Sonntag die Kapellmeister fast einstimmig für das hergebrachte Wertungsspielen entschieden. Allerdings wurde hier eine Frage wieder schwer umstritten, nämlich die Klasseneinteilung. Um hier klare Verhältnisse zu schaffen, wurde ein Kapellmeister-Komitee eingesetzt, welches diese Angelegenheit durchsprechen und entscheiden soll, nämlich

„Schwere, mittelschwere und leichte Musik“.

Auch hier lohnt sich ein genaueres Eingehen auf die einzelnen Streitpunkte, weil ja schließlich auch das Publikum sich ein Urteil bilden möchte. Es gibt Komponisten, deren Musikstücke unbedingt in die sogenannte „Schwere Musik“ einzureihen sind; hingegen wird ein Walzer immer als „Leichte Musik“ klassifiziert, kann aber doch ungleich mehr technische Schwierigkeiten haben oder mindestens gleich viele als ein Stück der schweren Musik. Die Frage ist unseres Erachtens nicht dahin auszuliegen, was die Kapelle vorspielt, sondern wie sie das Stück zu Gehör bringt, unter Berücksichtigung allerdings dessen, ob die Musikkapelle dabei nicht unter ihrem technischen Können spielt. Es ist natürlich ein Unterschied, ob eine kleine Musikkapelle, deren Mitglieder nur unter großen Schwierigkeiten zu regelmäßigen Proben kommen können, ein leichtes Stück sauber spielt, oder ob eine gut zusammengesetzte und trainierte Kapelle ein schweres Stück verhältnismäßig schwach spielt, in ihrem Können aber immer noch über der erstgenannten Kapelle steht. Diese Streitfrage sollte man den Kampfrichtern überlassen, die meistens ja selbst aktive Musiker sind oder waren und diese Schwierigkeiten selber erfahren mußten. Jedenfalls dürfte diese Frage keine allzu große Klippe für das Wertungsspielen bilden.

Das Ziel des Wertungsspielens: „Leistungsklassen“

Ob nun eine Kapelle schwere oder leichte Musik bringt oder technisch schwierige oder leichte Musikstücke spielt, nach der Bewertung der einzelnen Kampftrichter erhält sie dann insgesamt eine gewisse Punktezahl. Nach dieser Zahl gemessen, steigt sie entweder in die erste oder zweite Leistungsklasse auf oder bleibt in der dritten Klasse. Zum nächstjährigen Wertungsspielen muß sie dann in der gleichen Klasse antreten und kann sich entweder verbessern (aufsteigen) oder verschlechtern (absteigen), so daß jede Kapelle weiß, wie sie dran ist, sicherlich ein begriffswertender und auch durchführbarer Gedanke!

Nun noch einmal kurz das Programm:

Bereits am Samstag abends um 8 Uhr ist ein Platzkonzert der Meraner Musikkameraden in der Stadt (bei Schloßbeleuchtung), dann ein Kameradschaftsabend im „Schrofenstein“ (mit Stimmungsmusik und Tanz). Um 6 Uhr weckt dann am Sonntag die Stadtmusik und um 9 Uhr findet vor der Hauptschule die übliche, feierliche Feldmesse statt, nach welcher der Landesverbandsohmann, Hofrat Dr. Schumacher, sprechen und verdiente Musikanten ehren wird; auch ein Gesamtspiel aller Kapellen ist vorgesehen. Um 1 Uhr wird sich dann der große Festzug durch die Stadt zum Festplatz bewegen, wo um 2 Uhr das Wertungsspielen beginnt, dessen Ergebnisse anschließend bekanntgegeben werden sollen.

Und nun freuen wir uns alle auf ein erfolgreiches Gelingen dieses schönen Festes!
H. Weber.

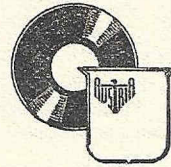
Landecker Jugendsingen wieder erfolgreich

Die vor einigen Jahren neu ins Leben gerufenen Jugendsingen haben sich bei uns nun schon so gut eingebürgert, daß man jedesmal — trotz meistens drückender Hitze! — früh am Veranstaltungsort sein muß, um überhaupt noch einen Platz zu erhalten. So war es auch wieder am Sonntag nachmittags im Vereinshaus. Drangvoll gefüllt der Saal von einer erwartungsfrohen Elternschaft und von zahlreichen Freunden der Schule und des Gesanges. Wieder war das Jugendsingen von den Schulen selbst veranstaltet worden; neu war heuer der Umstand, daß die Jungkapelle und der Jugendchor der Städt. Musikschule ebenfalls mitwirkten.

Obwohl schon etwas von ihrer vormittägigen Werbefahrt ermüdet, spielte die Jungkapelle unter ihrem Kapellmeister Parth ihre Musikstücke frisch und frei herunter, wobei sich schon wieder ein Fortschritt in ihrer Schulung erkennen ließ. Sehr herzlich war das Kindertrio in Tracht, welches in Form eines Gespräches (verfaßt von Lehrerin Luise Henzinger) die zahlreichen Besucher begrüßte und in netten Worten auf den Zweck der Veranstaltung hinwies. Auch die neu hinzugetretenen ersten Volksschulklassen machten ihre Sache recht gut und unbefangen. Bei allen übrigen singenden Haupt- und Volksschulklassen machten sich ebenfalls sichtliche Fortschritte bemerkbar. Der immer wieder stark auftauschende Beifall dürfte Lehrpersonen und Schülern der schönste Dank für ihre langen und eifrigen Bemühungen gewesen sein.

Den Ausfall des Chores der Lehrerinnenbildungsanstalt Zams machte heuer der Jugendchor der Musikschule wett, während die Zamser und Strengener Schule wieder sehr gut vertreten waren. Gerade diese beiden Schulen haben sich beim Jugendsingen in Landeck bestens eingelebt, so daß man sie nimmer missen möchte. Wenn wir aus den zahlreichen Darbietungen einige Vorträge besonders hervorheben möchten, so wären dies: „Kindlein mein“ (dreistimm. Wiegenlied, Hauptschule 1b), „Der Stierhandel“

(Volkslied aus Südtirol, Volksschule Knaben-Abschlussklasse), „Ännchen“ (Jugendchor), „Fein sein, beinander bleibm“ (Hauptschule 3b), „In die Berg bin i gern“ (Strengen), „Grüß Gott, du schöner Maien“ (Volksschule 4c) und nicht zuletzt „O du schiane, süaße Nachtigall“ (Zams). Im großen und ganzen waren aber auch alle anderen vorgetragenen Lieder sorgfältig eingeübt und gut gebracht.



SCHALLPLATTEN!

Alle Marken bei

Radio R. Fimberger

Werbefeldzug der Landecker Jungkapelle

In den Gemeinden unseres Bezirkes mag man schon allherhand Gutes und Anerkennenswertes über die nun schon einige Male vor die Öffentlichkeit getretene Jungkapelle der Städtischen Musikschule Landeck gehört haben, ohne sie jedoch selbst erlebt zu haben. Nun, am Sonntag stellte sich unsere stramme Schülerkapelle von selbst ein! Bereits in aller Hergottsfrühe war man mit dem Omnibus in Landeck losgezogen, um zuerst das Obere Gericht zu „bereisen“. Von Nauders herunter spielten die Jungen in allen Gemeinden des obersten Inntales ein paar flotte Stücke; nebenbei wurden Werbeplakate für das sonntägige Bezirksmusikfest verbreitet. Gerade waren die Kapellmeister der Musikkapellen in der „Sonne“ in Landeck versammelt, als die Jungkapelle wieder unsere Stadt berührte, um bald darauf ins Stanzertal abzufahren. In St. Anton gab's fast ein kleines Volksfest, als die in ihren Lederhosen und weißen Hemden äußerst schmuck wirkenden Buben frisch ihre flotten Märsche und Musikstücke erklingen ließen. Von den zahlreichen Fremden wurden sie bestaunt und bald in allen Lagen gefilmt und geknipst.

Doch damit sollte das Tagespensum der Jungmusikanten noch nicht erledigt sein. Beim Jugendsingen im Vereinshaus wurde wieder mitgetan, obwohl die Kehlen schon langsam trocken geworden waren. Nachher startete der Omnibus in Richtung Imst, um in diesem Teil des Oberinntales das Verteilen der Plakate bestens mit lebendiger Musik zu illustrieren. In der „Sonne“ gab's abends den wohlverdienten Imbiss.

Wenn der Besuch des Musikfestes am Sonntag in Landeck aus den Orten und Talschaften unseres Bezirkes ein guter sein wird, so hat dies die veranstaltende Stadtmusikkapelle zu einem guten Teile der Jungkapelle Landeck zu verdanken. Damit hat diese ihrerseits der Stadtkapelle auch ihren Dank dafür abgestattet, daß die Stadtmusik den jungen Musikanten fast 90% der Instrumente für ihre Kapelle zur Verfügung gestellt hat.

Vom Oberländer Schützenwesen

In Feichten fand am Sonntag die Wiederausstellung der Schützenkompagnie statt, wobei Altschützenhauptmann Albert Lentsch die gutbesuchte Versammlung eröffnete. Bez.-Major Koilo sprach dann über den Zweck des Schützenwesens in Tirol überhaupt, um besonders die Tradition hochzuhalten, indem man u. a. bei vaterländischen und kirchlichen Feierlichkeiten in althergebrachter Weise und landesüblicher Schützenracht mit Fahne und Musik korporativ teilnehme. Zum Abschluss

der Versammlung wurden der Vereinsauschuss sowie die Offiziere gewählt. Die Wahl ergab: Albert Lentsch (Hptm.), Franz Hähle (Obtl.), Hans Praxmarer (Lt.), Josef Praxmarer (Obmann), Edi Plankensteiner (Schriftf.) und Hermann Mark (Kassier). Der Schützenkompagnie selbst traten 26 Mann bei; beim Obergrichtler Schützenfest am 8. Juli in Ried wird die Kompagnie Feichten mit ihrer schönen Schützenfahne aus dem Jahre 1904 korporativ teilnehmen.

Zum Oberinntaler Schützentreffen in Silz fuhren auch 6 Schützenkompagnien aus unserem Bezirke, und zwar jene aus Pfunds, Ried, Fiß, Serfaus, Landeck und St. Anton. Hptm. Krismer aus Landeck kommandierte dieses Bataillon, welches durch sein strammes Auftreten große Beachtung fand, schneidig hoch zu Ross.

Bergfeuer trotz Regen. Aus Tobadill wird uns geschrieben: Schon während des ganzen Hertz-Jesu-Sonntags siebte die Tobadiller Jugend, denn anfänglich schien es, daß Petrus die Absicht hätte, das Höhenfeuer-Programm unserer Jugend zunichte zu machen. Es ging ja darum, die traditionellen Bergfeuer wieder auf unseren Höhen auslodern zu lassen. Trotz des schlechten und stürmischen Wetters stieg nachmittags eine Gruppe junger Tobadiller Burschen, schwer beladen mit Olkannen und Säcken mit Sägemehl, auf den von Nebelfetzen umhüllten Berg, auf welchem sie nun in den wilden Regen- und Schneestürmen die Vorbereitungsarbeiten für das Feuer trafen. Ein Kreuz mit einer Höhe von etwa 100 m begann in den späten Abendstunden zu leuchten, als der Nebel den Berg freigab. Ebenso leuchteten die Augen der Zuschauer, als das riesige Kreuz entflammte und damit Zeugnis für eine festverwurzelte Tradition der jungen Tobadiller ablegte. Hier sei allen jenen, welche sich am Abbrennen dieses Feuers beteiligt haben, das gebührende Lob ausgesprochen. Gr.

Tobadill. Am Sonntag fand hier im Gasthaus „Riffelblick“ in Anwesenheit von Bezirkshauptmann Dr. Koler, Bez. Feuerwehr-Kdt. Stadlwieser und Bez. Löschinsp. Kofler eine Dekorierungsfeier verdienter langjähriger Feuerwehrmänner der Ortsfeuerwehr statt. Bez. Hptm. Dr. Koler würdigte in seiner Rede insbesondere diese neun langjährigen Mitglieder der Feuerwehr und brachte ihnen im Namen des Landes und des Bezirkes seinen besonderen Dank und Anerkennung für ihre ersprießliche Tätigkeit und Hilfsbereitschaft auf dem Gebiete der Feuerwehr- und Rettungswesens zum Ausdruck. Im Namen des Landes Tirol überreichte er ihnen eine Ehrenurkunde und eine Medaille. Die Feier wurde umrahmt durch die musikalischen Darbietungen der Musikkapelle. Gr.

Gartenfest in Mils. Aus Schönwies wird uns geschrieben: Am vorletzten Sonntag veranstaltete die Schönwieser Musikkapelle in der „Sonne“ zu Mils ein sehr erfolgreiches Gartenfest, welches trotz vereinzelter Regenschauer sehr gut besucht war. Am Nachmittag konzertierten die teilnehmenden Musikkapellen von Pettneu und Schönwies, sowie die Landecker Jungkapelle, welche alle ob ihres schneidigen Spiels verdienten Beifall ernteten. Zahlreiche Belustigungen sorgten für gute Unterhaltung des Publikums; der Reinertrag der Veranstaltung wird für die Neuanschaffung von Uniformen der Schönwieser Musikkapelle verwendet.

Selbstmord. Am Sonntag wurde in den Abendstunden in Graf ein 44-jähriger Schuhmachermeister in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Da bei Selbstmorden immer gleich die seltsamsten Gerüchte herumfliegen -

es ist bereits der achte Selbstmord in unserem Bezirke seit Jahresbeginn, wozu noch einige Selbstmordversuche kämen! -, konnten wir hiezu in Erfahrung bringen, daß die Ursache in diesem Falle weder Familienstreitigkeiten noch finanzielle Schwierigkeiten waren, sondern in nicht mehr ganz normaler Geistesverfassung zu suchen ist, nachdem der Schuhmachermeister schon öfters Selbstmordabsichten geäußert hatte.

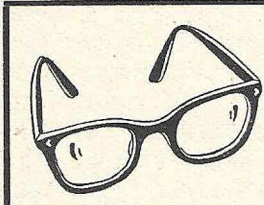
Unerhörter Bosheitsakt

Bei einem nahe der Bahnlinie gelegenen Hause in Landeck schienen am Sonntag frühmorgens drei junge Burschen ihre Steinwurfkräfte auszuprobieren. Man kann verstehen, daß angeheiterte Burschen in ihrem jugendlichen Uebermuth nichts Besseres zu tun wissen, als vom Bahndamm die dort eigentlich ja auch unter Arbeitsaufwand verlegten Steine herunterzuwerfen. Der Spaß hört aber dann auf jeden Fall auf, wenn die Ziele in Zimmerfenstern gesucht werden. So wurden durch diesen Lärm zum ersten die Leute aufgeschreckt, aber blutig ernst wurde die Sache, als ein mehrere Kilogramm schwerer Stein durchs Schlafzimmerfenster geschleudert wurde, daß die Glassplitter nur so flogen! Zum großen Glück blieb dieses Geschloß am Boden des Zimmers liegen, ohne das knapp dabeistehende Bett eines Kleinkindes berührt zu haben. Wäre das Kind getroffen worden, so hätte es zumindest eine schwere Verletzung davontragen können, wenn es durch einen Wurf auf den Kopf nicht gar getötet worden wäre!

Auch ein Unfug. Von interessierten Kreisen wurden wir gebeten, einmal bekanntzumachen, daß es gänzlich unverantwortlich ist, in leeren Bier-, Limonade- und anderen Flaschen Benzin, Petroleum und ähnliche stark riechende Flüssigkeiten aufzubewahren und die dann so benützten Flaschen wieder beim Wirt abzugeben. Diese Flaschen sind für eine Neufüllung vollkommen wertlos, da sich dieser Geruch nicht mehr wegbringen läßt.

Glück im Unglück! Am Samstag fuhr gegen Mittag ein leerer Lastkraftwagen aus Ried von Ladis nach Ried, als dessen Lenker feststellen mußte, daß die Fußbremse abgebrochen war; in einer unübersichtlichen Kurve hatte er scharf abgebremst, was den Bruch verursacht hatte. Als ihm ein Prutger Personenwagen entgegenkam, lenkte der Rieder Fahrer seinen Lkw. an die bergseitige Böschung, um ihn zum Stehen zu bringen. Dabei kippte der Wagen um; der Lenker und ein Mitfahrer blieben wie durch ein Wunder unverletzt, während der zweite Beifahrer nur leichte Schnittwunden erlitt. Der Wagen selbst blieb unbeschädigt.

Vom „Zigarettenfeuer“ zum Waldbrand! Am Sonntag wurde gegen Mittag im Lahnwald, ungefähr eine Wegstunde südöstlich von Ried, ein kleinerer Bodenbrand entdeckt, der in einer halben Stunde gelöscht werden konnte. Interessant ist jedoch, wie es dazu kam. Am Vortage waren zwei Brüder aus Ried mit dem Aufräumen von Durtenholz in diesem Walde beschäftigt. Da ihnen die Streichhölzer ausgegangen waren, unterhielten die beiden ein kleines Feuer, wo sie ihre Zigaretten anzündeten. Dieses Feuer wurde abends dann mangelhaft ausgelöscht, aber es entstand noch ein größerer Brandherd, vermutlich durch das achtlose Wegwerfen eines noch brennenden Zigarettenrestes. Dieses Feuer hatte sich schon sehr gefährlich entwickelt, da bei dem herrschenden Nordwind ein Haufen Äste Feuer gefangen hatte. Das Gebiet ist sehr steil und wasserarm, so daß ein größerer Waldbrand entstehen hätte können, wäre



Kopfschmerzen und Ermüdung
sind die Folgen unzureichender Brillen
Daher sofort eine Brille von Ihrem
Optiker J. PLANGGER
LANDECK - Ruf 370
Lieferant aller Krankenkassen

dieses Feuer nicht rechtzeitig wahrgenommen worden. Die beiden Brüder hatten am Sonntag die beiden Brandherde schon eingedämmt, wurden aber verhalten, bis zum Montagmorgen Brandwache zu stehen...

Reifeprüfung am Bundesrealgymnasium Landeck.

Die mündliche Reifeprüfung im Sommertermin wurde unter dem Vorsitz von Landes Schulinspektor Dr. Herbert Rainer am 11. und 12. Juni abgehalten. Von den 17 Kandidaten wurden zwei (Luitgard Marešch aus St. Anton und Maximilian Platzer aus Landeck) für reif mit Auszeichnung und 13 für reif erklärt; zwei wurden auf den Herbsttermin zurückgestellt.

Volksschule Landeck. Am Montag, den 18. Juni 1951, beginnen die Schülereinschreibungen vormittags von 9 - 12 Uhr und dauern bis einschl. Samstag, 23. Juni. Sie erfassen alle zurückgestellten Kinder des laufenden Schuljahres sowie alle des Geburtsjahrganges 1945 (auch die Kinder von Perjen und der Kaifenau). Die Einschreibung erfolgt in der Kanzlei der Schulleitung (1. Stock); Geburtschein und Impfzeugnis sind mitzubringen. Die Schulleitung

In Landeck wurde geboren am 10. Juni eine Angelika dem Textilarbeiter Anton Gabl und der Hildegard geb. Walzthöni, Löhweg 19. Es heirateten am 9. 6. der Hilfsarbeiter Robert Schwendinger, Kiefengasse 5, und die Textilarbeiterin Erna Leimstädtner, Löhweg 3.

In Zams wurden geboren am 1. Juni eine Veronika Maria dem Landwirt Johann Neutrauer und der Maria geb. Fink, Zams, Schwaighof 9; am 2. 6. ein Josef Arnold dem Nachtwächter Johann Walter und der Paulina geb. Briegel, Landeck, Gramlachweg 3; am 4. 6. ein Walter Johann dem Bauern Johann Zangerl und der Adeline geb. Pregenger, Zams 75; am 5. 6. ein Rudolf dem Bäcker Rudolf Schöpf und der Frieda geb. Kohler, Zams 87; am 6. 6. ein Sohn dem Holzarbeiter Alois Köhle und der Emma geb. Hangl, Pfunds 189; ein Elmar dem Tischler Martin Zangerl und der Eugenie geb. Zangerl, Strengen 9; am 7. 6. ein Peter Lorenz dem Bauer Konrad Jäger und der Dominika geb. Arpagaus, Spitz 7. — Es heirateten am 11. 6. der Landwirt Josef Streng, Grift 19, und die Haustochter Katharina Thurner, Lahnbad 15.



FC. Vils - SV. Landeck 4:2 (3:2)

Das Spiel auf dem nassen Rasenboden begann mit einem Knalleffekt: Eine schöne Kombination schließt Otto in der 1. Minute mit einem gefälligen Tore ab! Erst 12 Minuten später können die Vilsler ausgleichen, aber wieder brachte Otto die Blauweißen in Führung. Doch dann begann das Landecker Debakel: Die Vilsler, von ihrem Publikum fanatisch angefeuert, kämpfen um jeden Ball, kennen ihren Rasenboden besser, rennen

nach Leibeskräften und sind immer schneller am Ball. Die Landecker hingegen sind konditionsmäßig nicht auf der Höhe (Trainingsmangel!!!), auch fehlt Sadum an allen Ecken und Enden, zudem stehen bald 5 Mann auf der Verletztenliste! Das Ende vom Lied: Als einwandfrei technisch bessere Mannschaft werden sie von den hart und unkompliziert spielenden Vilsern eingeschürt und müssen praktisch froh sein, daß die Latte noch zweimal weitere Tore verhindert. Wenn es auch ein übermäßig hartes Spiel war, so kommt man doch nicht um die Tatsache herum, daß die Landecker auf Grund ihrer mangelnden Kondition verdient verloren haben...

Den Landeckern bleibt nichts erspart!

Wegen des Bezirksmusikfestes wurde vom SV. Landeck beim ISV. um eine Verlegung der Begegnung in Reutte angefragt, wobei letztere Mannschaft einverstanden gewesen wäre, aber nicht der Verband! So müssen die Landecker Fußballer also diesen Sonntag nach Reutte fahren, ohne einige ihrer verlässlichsten Mannschaftsstützen. Denn — wie wir berichteten — standen nicht nur während des Spieles selbst 5 Mann auf der Verletztenliste, sondern die in Vils erhaltenen Verletzungen machen einige Spieler auf mehrere Wochen spielunfähig.

Auch die Zamsler hatten um Terminverlegung gegen Telfs angefragt, was ebenfalls nicht durchging. So empfangen sie diesen Sonntag nun die Telfser, wobei man ihnen beste Chancen einräumen kann (Anstoß 10.15 Uhr). Das Freundschaftsspiel des ESV. gegen die französische Garnisonsauswahl entfällt.

Auch die Landecker Jugend muß zum Ausscheidungskampf um den Titel des Tiroler Jugendmeisters, welcher Bewerb im Cupsystem ausgetragen wird, nach Innsbruck fahren, um gegen den Jugendmeister der 1. Klasse Innsbruck anzutreten; sie hat also auf unbekanntem Terrain und in ungewohntem Milieu zu spielen.

Die Tabelle vor dem Endspurt!

	Sp.	S	U	N	Torv.	Pkt.
1. SV. Ötztal	17	12	1	4	55:27	25
2. SV. Reutte	17	11	2	4	72:27	24
3. SV. Landeck	17	10	4	3	67:28	24
4. SV. Zams	16	10	3	3	54:20	23
5. FC. Imst	18	8	2	8	57:49	18
6. SV. Silz	18	7	2	9	43:43	16
7. FC. Vils	16	8	—	8	34:37	16
8. SV. Telfs	17	7	1	9	51:55	15
9. ESV. Oberinntal	18	4	3	11	32:52	11
10. Blauweiß Telfs	18	—	—	18	4:131	0

Die nicht mehr ausgetragenen Spiele gegen Blau-Weiß Telfs sind mit 3:0 eingerechnet, ebenfalls das geschenkte Spiel Telfs-Reutte mit 0:3.

Der Arbeiter-Radfahrerverein Landeck

veranstaltet am Freitag, den 15. Juni 1951 um 20 Uhr im Vereinsheim „Adler“ (Silbergasser) eine wichtige Mitgliederversammlung. Erscheinen wird für alle Mitglieder zur Pflicht gemacht; Freunde sind herzlich willkommen.

Tiwag-Stördienst. Wie vielleicht einige unserer Leser schon bemerkt haben, bringen wir nun wöchentlich auch (unter dem ärztlichen Sonntagsdienst) den elektrischen Stördienst der Tiwag für das Gebiet von Landeck und Zams. Die jeweils angegebene Telefonnummer steht ab Samstag, 16 Uhr, bis Montag früh für diesen Dienst zur Verfügung.

Zum 4. Bezirksmusikfest

Dem heuer wieder in unserer Stadt stattfindenden 4. Bezirksmusikfest wünsche ich im Namen der Stadtgemeinde einen erfolgreichen Verlauf, wobei ich auch die auswärtigen Musikkapellen aufs herzlichste in unserer Stadt begrüßen möchte. Gleichzeitig ersuche ich die Bevölkerung von Landeck, zu diesem Anlasse ihre Häuser zu beslaggen. Hans Zangerl, Bürgermeister

Bezirkshauptmannschaft Landeck

D. P.-Ausweisumtausch. Alle Versetzten Personen, welche im Besitze eines DP-Ausweises (Carnet d'Identité) sind, müssen bis längstens 1. August 1951 diesen Ausweis gegen einen österr. Viersprachenausweis für Ausländer und Staatenlose bei der Bezirkshauptmannschaft, Poststelle, umtauschen. Für diesen Antrag sind der Geburtschein, Staatsangehörigkeitsdokument (soweit vorhanden), 2 Lichtbilder und der DP-Ausweis, sowie S 6.- in Stempelmarken beizubringen. Das Lichtbild aus dem DP-Ausweis darf nicht entfernt werden.

Nach dem 1. 8. 1951 werden die von der Abteilung PDR ausgestellten Dokumente nicht mehr als Identitätsausweise anerkannt. Personen (DP.), welche nach diesem Zeitpunkt nicht im Besitze eines gemäß § 2 der Ausländerausweisverordnung auszustellenden Personalausweises für Ausländer und Staatenlose sind, gelten als Personen ohne gesetzliche Ausweispapiere und sind gemäß § 11 der genannten Verordnung strafbar.

Der Bezirkshauptmann: Dr. Koler e. h.

Stadtgemeindeamt Landeck

Schutz der trigonometrischen Zeichen und Triangulierungssteine. Im heurigen Sommer werden u. a. auch in Landeck Vermessungsarbeiten durchgeführt. Bei diesen Arbeiten, die durchaus im öffentlichen und im Interesse der Grundbesitzer gelegen sind, werden die trigonometrischen Punkte durch entsprechende Signale (Pyramiden, Hochstände, Gerüst-, Stangen-, Stand- und Baumsignale) sichtbar gemacht und durch behauene Steine dauernd vermerkt. Das Beschädigen, Verrücken oder Entfernen dieser Signale ist verboten und wird gesetzlich bestraft. Die mit der Durchführung der Vermessung beauftragten Beamten besitzen außer ihrer Identitätskarte einen grünen, beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen ausgestellten Dienstaussweis mit Lichtbild.

Einquartierungsscheine und Schäden bei franz. Manövern. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß bei allfälligen französischen Manövern die weißen Einquartierungsscheine, die von der französischen Truppe den Quartiergebern ausgehändigt werden, ehe-möglichst im Rathaus, Zimmer 2, abzugeben sind, weil sonst von der franz. Besatzungsmacht eine Verrechnung nicht erfolgt. Andererseits müssen alle während allfälliger Manöver verursachten Schäden binnen 24 Stunden der franz. Verbindungsstelle für Westtirol in Landeck, Hotel Post, II. Stock, gemeldet werden.

Beschauspflicht bei gewerblichen Schlachtungen und Hauschlachtungen von Schweinen. Auf eine diesbezügliche Kundmachung am Amtsbrett im Rathaus, die für alle Schweinebesitzer von Wichtigkeit ist, wird hingewiesen. Der Bürgermeister: Zangerl e. h.

Privatzimmer-Anmeldung. Alle Besitzer von Privatzimmern, welche diese in der Sommerlaison zur Nächtigung von Fremden zur Verfügung stellen wollen, werden

ersucht, dies dem „Verkehrsverein Landeck und Umgebung“, Landeck, Postfach 58, schriftlich bekanntzugeben. Die schriftliche Anmeldung muß enthalten: Genauer Name und Anschrift, Anzahl der verfügbaren Zimmer und Betten, Angabe über fließendes Wasser und evtl. Badegelegenheit, nächst erreichbares Telefon. Um für die kommende Saison berücksichtigt werden zu können, müssen diese Anmeldungen bis Samstag, den 23. Juni 1951, beim Verkehrsverein einlangen.

Wieder 2 Gewinste ausgesetzt,

nämlich ein Einkaufsgutschein zu S 10.— der Firma Anna Muigg und ein solcher zu S 5.— vom Kiosk Singer, beide beim 2. Preisausschreiben nicht eingelöst (282. und 309. Preis). Damit sind alle nicht eingelösten Preise ausgesetzt worden (in einer der nächsten Nummern beginnt eine Preisrätsel-Serie mit Geldpreisen!). Auflösungen (mit Kupon) wieder bis Mittwoch 12 Uhr bei uns. Diesmal bringen wir ein **Versteckrätsel:** Albalonga — Gallerte — Liguster — Patengeschenk — Bedingungen — Abendgebet — Sindbad — Dreieichenhain. — Aus diesen Wörtern ist je eine Silbe zu entnehmen. Die entnommenen Silben ergeben, nacheinander gelesen, ein bekanntes Sprichwort.

Gemeindeblatt

34.

Preisrätsel

Tod und Brauchtum

Ein pietätvoller Brauch ist das Nachtwachen. Man will auch in der Nacht den Toten nicht allein lassen und Nachbarn und Verwandte wachen bei ihm die ganze Nacht. Zwischen 11 und 12 oder zwischen 1 und 2 Uhr wird gebetet. Bei reichen Leuten wachten früher oft 30 bis 40 Menschen. Natürlich ist damit auch ein nicht geringer Aufwand verbunden und der Spruch „Eine Leiche im Haus kostet die beste Kuh“ hat etwas Wahres an sich. Vor und nach dem Beten um Mitternacht wird ja gegessen und getrunken. Nicht überall im Oberinntal ist diese Totenwache noch üblich und hat sich mancherorts wie in der benachbarten Schweiz (vgl. R. Weiß, Volkskunde der Schweiz 1945, S. 181) zum Teil wegen Ausartungen und argen Unfuges aufgehört. Es wurde und wird während des Wachens nicht nur gebetet, gegessen und getrunken, sondern auch erzählt, gesungen, gespielt und mitunter auch getanzt. Das Tanzen war nach J. Lorenz (Chronik von Kappl S. 204) besonders bei der Totenwache für unschuldige Kinder der Fall, die ja gleich in den Himmel kommen und deshalb weniger zur Trauer Anlaß geben. Die Seelsorger des Paznaunales sahen sich bis 1910 sogar veranlaßt, einen gemeinsamen Schritt gegen Mißbräuche beim Totenwachen zu unternehmen (vg. J. Lorenz, Chronik von Kappl S. 113).

Mitunter blieb die Leiche nicht etwa 3 Tage, wie üblich, im Trauerhause, sondern monatelang auf dem Dachboden liegen. Das war z. B. in Ischgl bis ins 16. Jahrhundert der Fall; die Leichen konnten nämlich im Winter nicht über das Joch gebracht werden und man mußte bis zum Frühjahr warten; denn Ischgl gehörte bis ins 16. Jhd. zur Pfarre Sent (Sins) im Engadin, wohin auch die Leichen zur Bestattung gebracht werden mußten. Die Tradition vom Transport der Leichen aus dem Paznaun hinüber in den Sentner Friedhof ist heute noch im Paznaun lebendig sowie auch im Unterengadin, wie mir der bekannte Schweizer Volkskundler R. Weiß berichtete. Das früher sich häufig an das Begräbnis anschließende Totenmahl ist seltener geworden. Man

aß und trank gut; so gab man in Ischgl am Ende des 17. Jhdts. für einen Totenschmaus 9 fl. aus. In einigen Gemeinden wie in Fiß hält man heute noch an dieser Sitte fest. Jetzt ist meist nur mehr Brauch, daß sich die nächsten Verwandten und die Leichen-träger zu einem warmen Wein im Gesthaus zusammenfinden.

Mit dem Tode und Begräbnis hängt auch das Armenbrot zusammen. Im Gurgeltal bekamen früher von besseren Getreidebauern die Kinder ein Stück Brot, wenn sie am Abend zum Rosenkranz ins Trauerhaus kamen. Im Paznaun bekamen mitunter die Armen am 7. Tage nach einem Todesfall Brot.

Es sei noch angedeutet, daß manche Verstorbenen nach der Meinung vieler geistern müssen. Auf diesem Glauben beruhen so manche Sagen von Hirten und Sennen, welche ihre Pflicht nicht erfüllten und unehrlich waren. Der Wirt am Schrofen in Kauns, der eine Urkunde verschwinden ließ, was zu Prozessen Anlaß gab, büßt als schwarzer Stier in Gepatsch für seine Fehler. Nach anderen ist es der Geist eines wilden Schützen, der öfters am Sonntag in Gepatsch auf die Jagd gegangen ist. In Kauns geisterte lange eine Näherin, weil sie oft am Sonntag nähte. In diesem Hause hörte man immer nähen. Dr. Alois Moritz

Firmpaten, auf zur Selbsthilfe!

Die heutige Firmung in Landeck und Zams wies eine außergewöhnlich hohe Zahl von Firmlingen auf (in Landeck allein 670). Dementsprechend groß war auch das Aufgebot der diesmal wirklich „fliegenden Händler“, die einander in ihrem Konkurrenzneid nicht nur

Gute **Milchziege** zu ver-
3 jährige kaufen.
Gasser, Zams

Fast ganz neues **Kinderbettstattf** mit
Matratze günstig abzugeben.
Landeck-Perjen, Adamhofgasse 3 / 2. Stock

einmal in die Haare gerieten. Daß sie ihre wertlosen Abzeichen nicht gerade in der Kirche selbst verkauften, ist nur der Polizei zu verdanken! Ohne zu fragen, wurden den Kindern einfach die Abzeichen aufgesteckt oder Ballons in die Hand gedrückt, jedes haltende Auto bestürmt (auch ohne Firmlinge!). Für die nächste Firmung also als Devise: Siehe Uberschrift!

Arbeitsunfall. Bei einem Neubau in Landeck stürzte der Bauarbeiter Friedrich Rudigier aus Kappl aus nicht ganz geklärt Ursache vom Erdgeschoß in den Keller hinunter. Er trug mehrere Hand- und Gesichtverletzungen — es wurden ihm mehrere Vorderzähne eingeschlagen — davon, die seine Einlieferung ins Krankenhaus Zams erforderten.

Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns anlässlich des unerwarteten Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters, Herrn

Johann Mallek

zugekommen sind, für die zahlreiche Beteiligung an seinem letzten Gange sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege aufrichtigen Dank. Unser besonderer Dank sei ausgedrückt Herrn Dr. Decristoforo für seinen Beistand und sein Entgegenkommen, der hochwürdigen Geistlichkeit von Grins, seinen Berufskollegen für die ehrende Kranzspende, sowie allen Verwandten und Bekannten, die unserem teuren Toten die letzte Ehre erwiesen.

Graf, im Juni 1951

In tiefer Trauer:

Wwe. Johanna Mallek
im Namen aller Verwandten

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

vom 17. 6. bis 23. 6. 1951

Sonntag, 17. Juni: 5. Sonntag n. Pfingsten — 6 Uhr Jahresmesse f. Stephan Probst, 7 Uhr Standesmesse f. Anna Bombardelli, 8 Uhr Standesmesse f. Judith Wachter, 9 Uhr Feldmesse vor d. Hauptschule anl. d. Bezirksmusikfestes, 10 Uhr Pfarrgottesdienst m. Jahresamt f. Julius u. Maria Mehlhorn, 11 Uhr hl. Messe; 20 Uhr feierl. Herz-Jesu-Andacht.

Montag, 18. Juni: Hl. Ephraim d. Syrer — 6 Uhr hl. Messen z. E. d. hl. St. Herzens Mariä u. f. Adolf Wille, 7.15 Uhr hl. Messen f. Josef u. Aloisia Geiger u. n. Mg. Lang, 8 Uhr hl. Messe f. † Josef u. Anna Ruetz.

Dienstag, 19. Juni: Hl. Juliana de Falcon — 6 Uhr hl. Messe f. Aloisia Kneringer, 7.15 Uhr hl. Messe f. Eduard Obwegeser, 7.30 Uhr in Perfuchsberg hl. Messe f. Vinzenz u. Franziska Zangerle, 8 Uhr hl. Messe f. Aloisia Thurner.

Mittwoch, 20. Juni: Hl. Silverius — 6 Uhr Jahresamt f. Anton Sieß, hl. Messe f. Alois Pregoner, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Thomas Huber, hl. Messe f. Thomas u. Aloisia Rangger, 8 Uhr hl. Messe f. Karl Ginther u. † Eltern.

Donnerstag, 21. Juni: Hl. Aloisius v. Gonzaga — 6 Uhr Burschl Gemeinsh.-Messe f. Paula Schwarz, hier hl. Amt f. Aloisia Thurner, 7.15 Uhr Jahresamt f. Heinrich Schrott, hl. Messe f. Alois Bregoner, 8 Uhr Jahresmesse f. Luise Wagner.

Freitag, 22. Juni: Hl. Paulinus — 6 Uhr hl. Messe f. Alois Bangratz, 7.15 Uhr Jahresmessen f. Maria K. Lenz u. Kinder u. f. Karolina Klimmer, 8 Uhr hl. Messe f. Eltern Springhetti; 20 Uhr feierl. Herz-Jesu-Andacht.

Samstag, 23. Juni: Vigil v. Fest d. hl. Johannes d. Täufers — 6 Uhr hl. Messe f. Alois Winkler, 7.15 Uhr hl. Amt u. hl. Messe f. Anna u. Ferd. Nemeč, 8 Uhr Jahresmesse f. Johann, Josef u. Anton Bangratz; 17 Uhr Beichtgel., 20 Uhr Rosenkranz u. Beichtgel.

Besonderes: Dienstag, 19. 6. 20 Uhr: Mütterrunde im Gasthof Straudi, Thema: „Erziehung zur Ehe“.

Ärztlicher Sonntagsdienst am Sonntag, 17. 6. 1951:
Dr. Zita Steinfeld, Landeck-Perjen, Kirchenstr. Nr. 1, Tel. 323
Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams): 16. u. 17. 6.: Tel. 223

Verlässliche, tüchtige **Verkäuferin**
wird aufgenommen; Eintrittsdatum 1. oder
15. Juli 1951.
Kaufhaus Maria Erhart, Landeck

Wir reparieren Füllfedern und
KUGELSCHREIBER rasch und gut

Buchhandlung J. Grifsemann IMST UND
LANDECK

Und am Abend nach dem Spaziergang auf die

Terrasse

des Gasthofes „SONNE“

mit dem herrlichen Rundblick in Perfuchs!

Sonderfahrten nach Einsiedeln

Ab 24. 6. 1951 finden bei genügender Teilneh-
merzahl alle Sonn- und Feiertage Sonderfahrten
nach Einsiedeln/Schweiz statt. Hin- und Rückfahrt
erfolgt an **einem Tag**. Abfahrt Landeck: 3 Uhr
früh - Ankunft Landeck: 22 Uhr. Anmeldungen
mit Reisepaß oder Id.-Ausweis jeweils 4 Tage
vorher beim Tir. Land. Reisebüro

Fahrpreis einschl. Sammelpaßgebühren S 70.-

TIROLER LANDESREISEBÜRO LANDECK

Alles hängt

wie immer von Ihrer klugen Überlegung ab

Sommerkleider ab S 85.—

Bluserln, gut waschbar
in allen Farben ab S 67.—

Kulijacken ab S 265.—


Staubmäntel ab S 368.—

Sommerstoffe in
vielen Dessins ab S 12.50

Wäsche in allen Preislagen

Mehr Freude

in flotter Kleidung aus dem


**MODENHAUSER
HUBER**

Alle JEEP-ERSATZTEILE

liefert Dipl.-Ing. E. STAHL u. Co.
Jeep-Service, Wien I., Riemergasse 14

Verlässliches **Mädchen** oder **Frau** als
Hilfe für den Haushalt gesucht.
Sägewerk Steiner, Zams-Kaifenu

Haus in Landeck, Stadtmitte, zu
verkaufen. Sehr geeignet zum Ausbau von Ge-
schäftslokalen.

Zuschriften an die Druckerei Tyrolia

Hotel „Goldener Adler“

LANDECK

unter der alten Telefonnummer

309 wieder erreichbar

Lichtspiele Landeck

Olivia de Havilland, Montgomery Clift u. a.

DIE ERBIN

Das erschütternde Drama um eine reiche, aber häß-
liche Frau!

Samstag, 16. Juni um 5 und 8 Uhr

Sonntag, 17. Juni um 2, 5 und 8 Uhr

Einer der besten früheren deutschen Filme in
Wiederaufführung:

Traumulus

mit dem unvergeßlichen **Emil Janings** in der
Hauptrolle!

Dienstag, 19. Juni um 8 Uhr

Mittwoch, 20. Juni um 8 Uhr

Der große französische Komiker **RELLYS** als Mimile,

Der König der Blitzer

in diesem deutschsprachigen Filmlustspiel, welches
von überaus witzigen Zwischenfällen und Heiter-
keitstumulten nur so sprüht!

Donnerstag, 21. Juni um 7 Uhr

Freitag, 22. Juni um 8 Uhr

Sie glauben es wirklich nicht?

Sie können sich selbst überzeugen, daß die **Jaekel's Patent-Polstermöbel**: „Schlafa-Patent“ - Doppelbettsofa, Bett-Fauteuils usw. wirklich raumsparend, praktisch und bequem sind.

Unverbindliche Besichtigung jederzeit erwünscht - Auf Wunsch Teilzahlung!

MÖBELHAUS ARTHUR ZANGERL, LANDECK, Bruggfeldstr. 25

Silb. **Taschenuhr** mit Schutzhülle und Kette (Firmungsgeschenk!) Montag nach 8 Uhr früh zwischen Fischerstraße und Kindergarten Öd **verloren**. Gegen Finderlohn bitte abzugeben bei Moser, Fischerstraße 11

Kaufe Arbeitsschuhe, Herrenhosen, Kinderschuhe, Wäsche, Betten, Matratzen, Kinder-Sportwagen, Herde, Möbel und sonstige Gebrauchsgegenstände.

ALTWAREN GABL, ZAMS 8

Zimmer und Küche, evtl. großes Zimmer in Landeck (auch weitere Umgebung), von berufstätigem Ehepaar gesucht. Zuschriften unter Nr. 100 an die Druckerei Tyrolia

Kleiderkasten in Zirmholz, mit großem Spiegel, zu verkaufen.

Auskunft aus Gefälligkeit bei Max Rauscher, Papier- und Bürobedarf, Landeck

Jetzt besonders günstig!

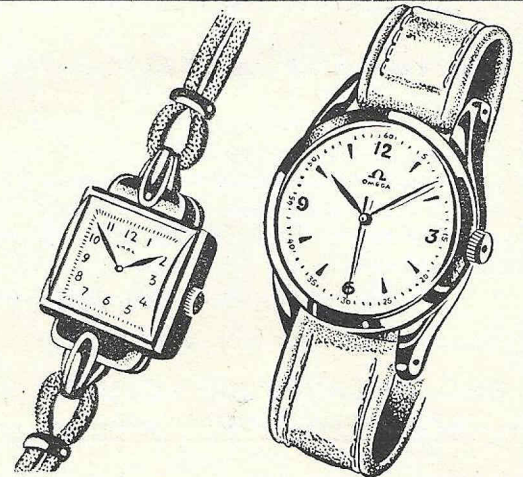
Gute Uhren sind auch in den letzten Jahren - trotz verschiedener Teuerungen - im Preise nicht gestiegen.

Gute 15 steinige Schweizer-Ankerwerke schon ab **S 200.-**

Auf Wunsch Teilzahlung, oder lassen Sie sich gegen Anzahlung eine Uhr reservieren, und der derzeit günstige Preis bleibt Ihnen sicher!

JOSEF PLANGGER

Joh. Weiskopf's Nachfolger
LANDECK, Ruf 370



RADIO LENFELD

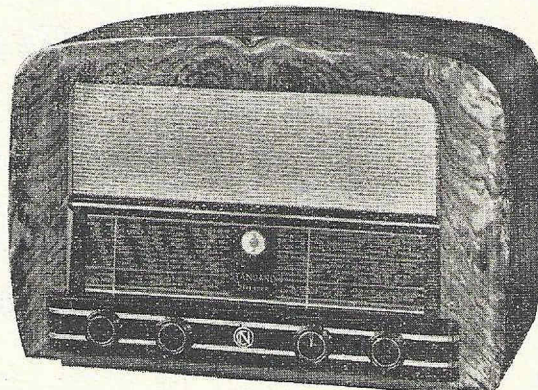


LANDECK beim Kino - Tel. 437

Wir führen Ihnen dieses Gerät gerne unverbindlich vor und urteilen Sie dann selbst!

STANDARD-SUPER
„FERRANDO“

ist das neueste Spitzen-
erzeugnis der Wiener
Radioindustrie



PREIS S 1760.- (auch auf Ratenzahlung)

Neuartiges Klangkörper-
gehäuse, 7 Kreise, 6 Röh-
ren, 5 Wellenbereiche,
UKW-Zusatz, eingebaute
Antenne, beste elektr.
Konstruktion

STANDARD-SUPER
„FERRANDO“

ist ein Super der Mittel-
klasse. Seiner Ausstat-
tung und Leistung nach
jedoch ein Luxus-Super

Komplette elektr. Plattenspieler ab S 660.- - Radio-Gelegenheitskäufe ab S 200.-